

## Regionalanalyse und SWOT LES Niederösterreich Süd

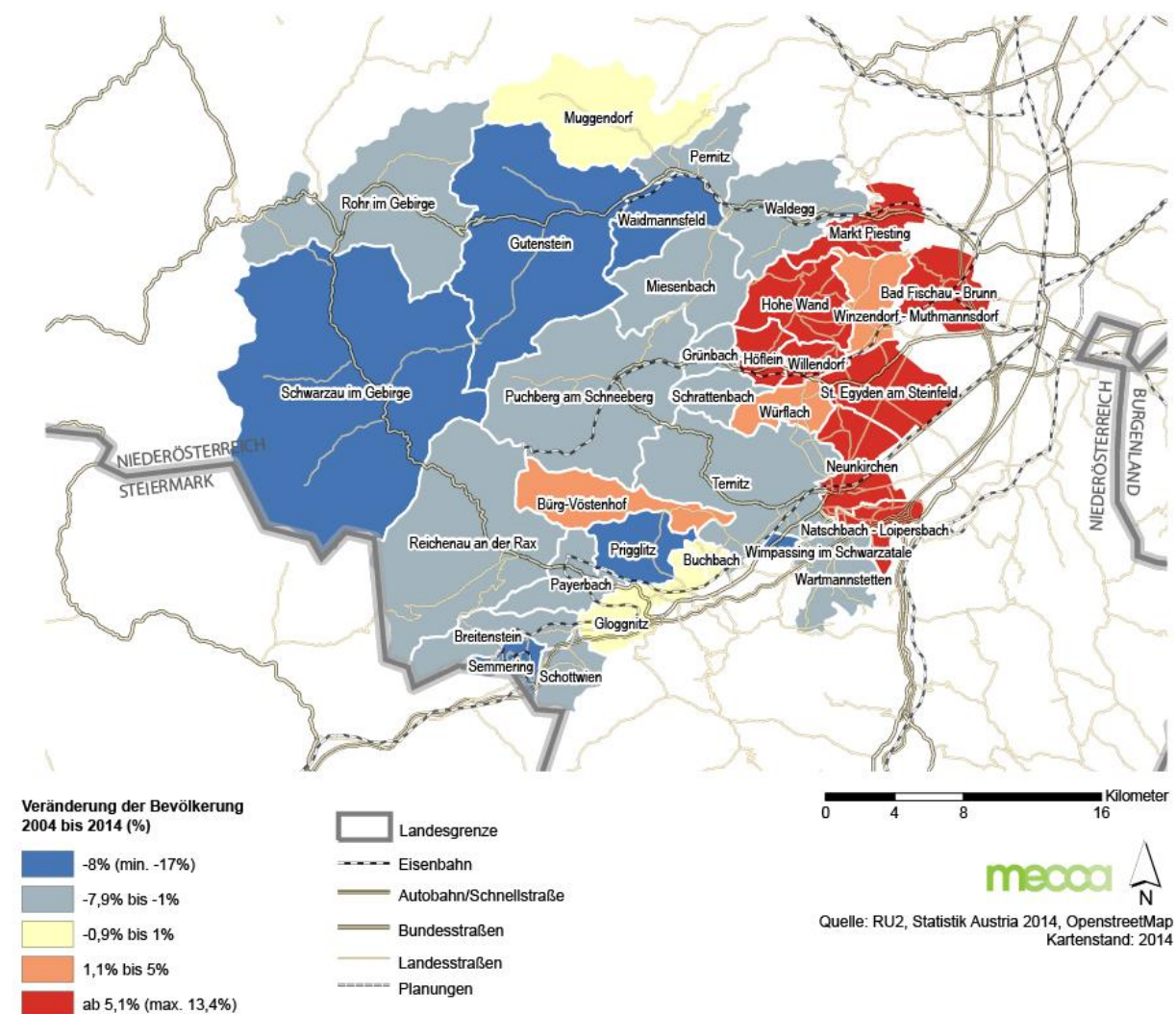
Dieser Anhang liefert mit einer Regionalanalyse und der SWOT-Analyse eine detaillierte Basis für die Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) Niederösterreich Süd 2014-2020..

### 1.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

#### 1.1.1 Bevölkerung

Insgesamt leben in der Region auf einer Fläche von 1.108km<sup>2</sup> 74.391 Menschen.<sup>1</sup> Im Zeitraum von 2004 bis 2014 blieb die Einwohnerzahl in der LEADER-Region NÖ Süd annähernd gleich. Es bestehen aber deutliche West-Ost Disparitäten. Als besondere Gewinner können die Gemeinden im stadtnahen Umfeld und entlang der Hauptverkehrsrouen gesehen werden. Eine Abnahme um ca. 5% ist hingegen im Gebiet Semmering-Rax zu verzeichnen.

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 2004-2014



Quelle: RU2, Statistik Austria 2014, OpenstreetMap, Kartenstand 2014

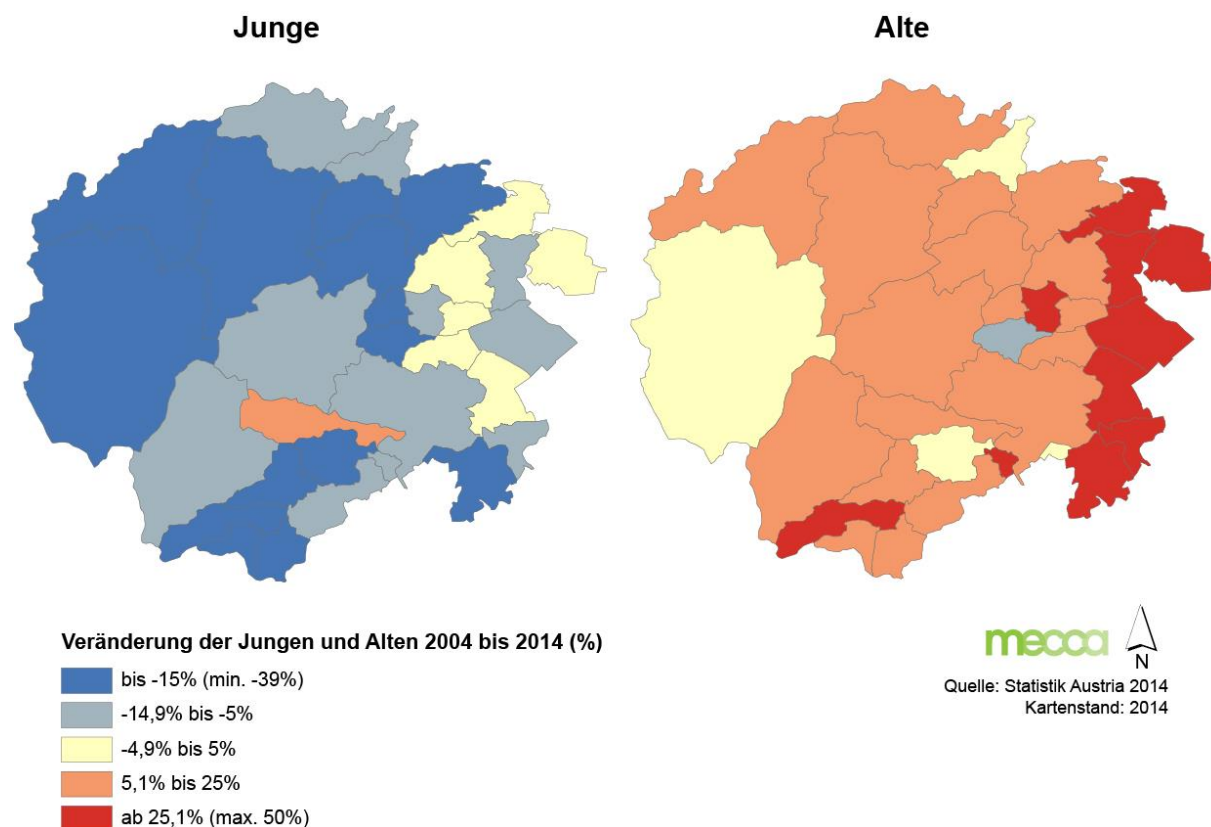
Die stärksten **Zuwächse** gab es in **Willendorf (+13%)**, **Bad Fischau-Brunn (+12%)** und **Höflein an der Hohen Wand (+12%)** im Nahbereich von Wiener Neustadt. Hingegen ging die Bevölkerung in **Schwarzau im Gebirge (-17%)**, **Gutenstein (-13%)** und **Semmering (-12%)** deutlich zurück. Es gibt

<sup>1</sup> Quelle: Statistik Austria, Stand: 1.1.2014

aber auch innerhalb der Gemeinden ein Gefälle zwischen den Hauptorten und peripheren Streulagen.

Vergleicht man die Struktur, sieht man einen besonders starken Anstieg der älteren Bevölkerung von 2001 bis 2014 mit einem Rückgang der jungen Bevölkerung (siehe folgende Abbildung). Der **demographische Wandel** ist also in vollem Gange und wird eine der wesentlichen Herausforderungen für die Zukunft sein. Die LEADER-Region NÖ Süd griff als erste der 18 LEADER-Region Niederösterreichs das Thema „Demographische Entwicklung“ auf. In zwei Szenario-Workshops mit einer Expertengruppe aus der Region Handlungsempfehlungen für Betriebe und Gemeinden erarbeitet.

Abbildung 2: Veränderung der Jungen (bis 20) und Alten (ab 65) 2001 bis 2014



Quelle: Statistik Austria, Darstellung: mecca, Kartenstand 2014

### 1.1.2 Land- und Forstwirtschaft

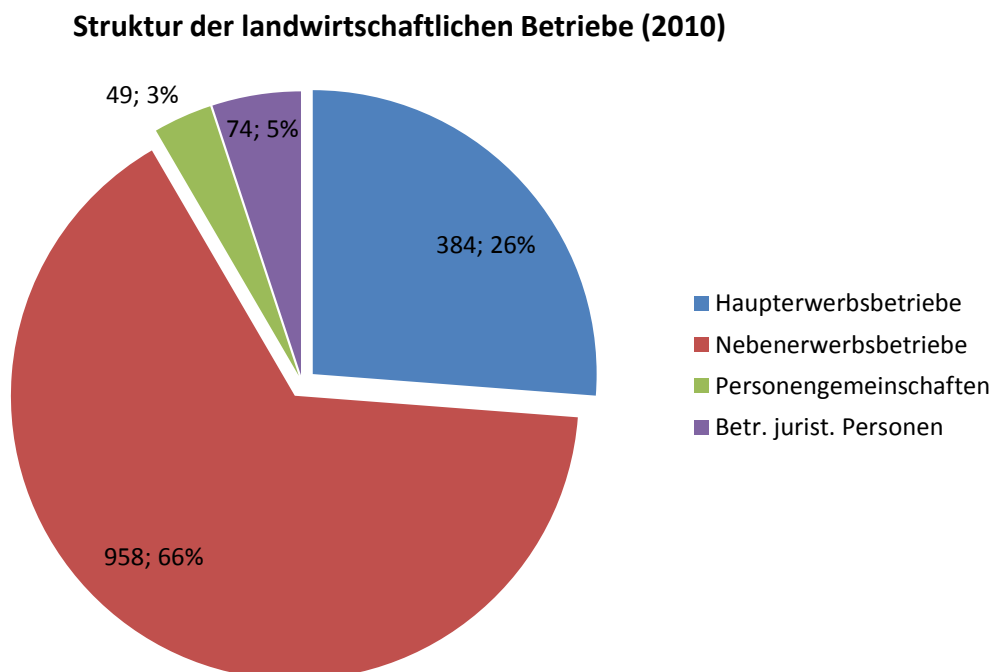
Die Land- und Forstwirtschaft spielt in der Region eine bedeutende Rolle. Heute bestehen an die **1.500 Betriebe**.<sup>2</sup> Im Zeitraum **1999-2010** ging deren **Zahl** in der Region **um 14% zurück**. Das liegt unter dem NÖ Schnitt von -23% (1999 waren es noch 1.751 land- und forstwirtschaftliche Betriebe). Die größten Rückgänge betrafen Waldegg (-33%), Markt Piesting (-30%) und Semmering (-29%). Hingegen blieb die Zahl der Betriebe in Muggendorf gleich und ging in Neunkirchen (-2%) und Rohr im Gebirge (-2%) nur leicht zurück.

2,5 mal soviele Betriebe wirtschaften in der Region im Nebenerwerb als im Haupterwerb. Die Landschaft ist vielfältig und bietet montane und subalpine Landschaft, naturnahe Kulturlandschaft, Grünlandnutzung und Ackerbau. Die Bodenqualität ist durch die Entstehungsgeschichte der Böden

<sup>2</sup> Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung 2010

und das geologische Material sehr unterschiedlich. Die Qualität reicht von sehr gut bis zum Karst. Waldwirtschaft ist in den walddreichen Gebieten der Region eine wichtige Einnahmequelle. Mutterkuhhaltung, Milchwirtschaft, Schweinehaltung sind die dominierenden Tierhaltungsformen. Ca. 15% der landwirtschaftlichen Betriebe sind Biobetriebe.

Abbildung 3: Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2010

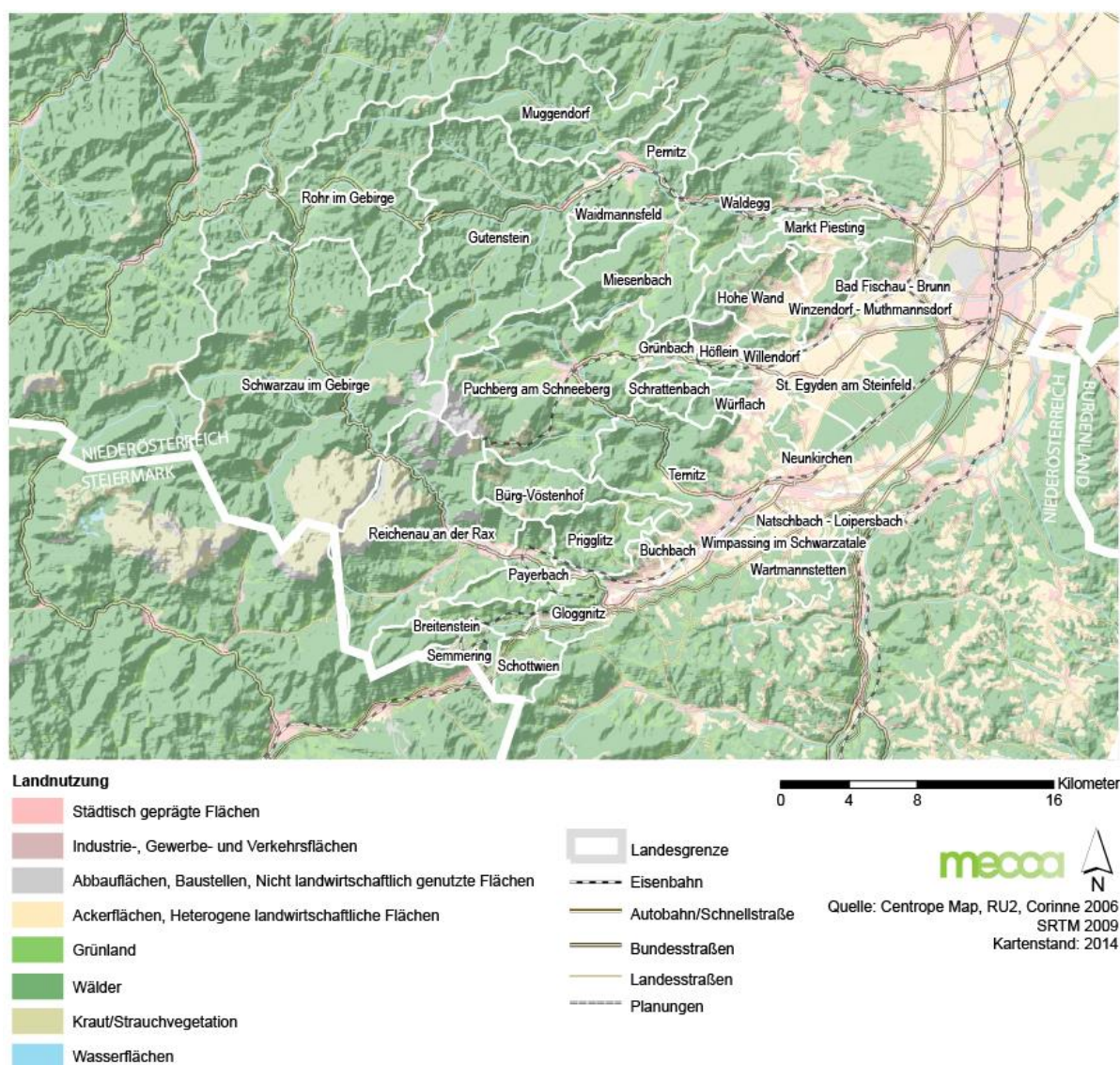


Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Der **hohe Waldanteil** (74%, zum Vergleich NÖ 39,5%) und ein geringerer Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche (17% zu 49%) machen die Forstwirtschaft bedeutsam. Auch die Viehzucht und Grünlandbewirtschaftung spielen eine Rolle. Schwarzau im Gebirge ist Spitzenreiter mit über 90% Waldanteil. Nur im Ostteil wird vermehrt Ackerbau betrieben. So weist etwa Buchbach 51% landwirtschaftliche Nutzfläche auf.



Abbildung 4: Landnutzung

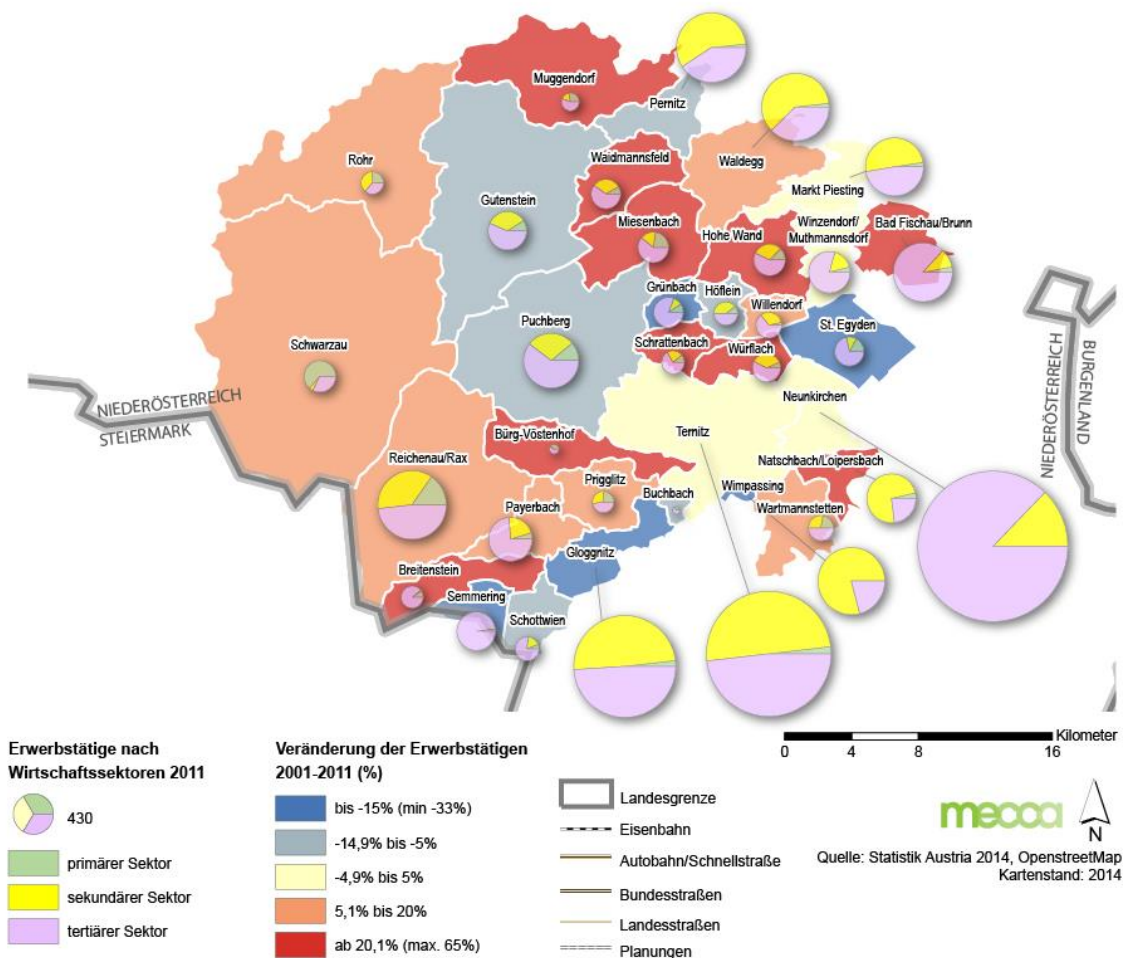


Quelle: Centrope Map, RU2, Corinne2006, Kartenstand 2014

### 1.1.3 Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe

Die **Wirtschaftsstruktur und -entwicklung** ist entlang der Hauptverkehrsachsen in den Bereichen Gewerbe und Industrie positiv. In den peripheren Gebieten der Region ist die Entwicklung rückläufig. Der Wirtschaftssektor Land- und Forstwirtschaft ist im NÖ Vergleich unterdurchschnittlich, die Sparten Handel, Chemie und Maschinenbau überdurchschnittlich, ebenso die Papierindustrie und Grundstoffindustrie; auch der Tourismus ist überdurchschnittlich vertreten. Signifikant ist, dass in der Region die **Beschäftigung** im primären Sektor massiv abnahm. Im sekundären Sektor ist ein leichter Beschäftigungsrückgang und im tertiären Sektor ein Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen. Dies entspricht auch dem niederösterreichischen Durchschnitt.

Abbildung 5: Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren 2011 und Entwicklung der Erwerbstätigen 2001-2011



Quelle: Statistik Austria 2014, OpenstreetMap, Kartenstand 2014

### Betriebe und Branchen

Niederösterreich Süd zeichnet sich durch eine **Vielfalt an unterschiedlichen Wirtschaftsbranchen** aus. Das untere Schwarzatal und das Piestingtal sind alte Industriegassen mit reicher Tradition, die allerdings einen deutlichen Strukturwandel hinter sich haben.

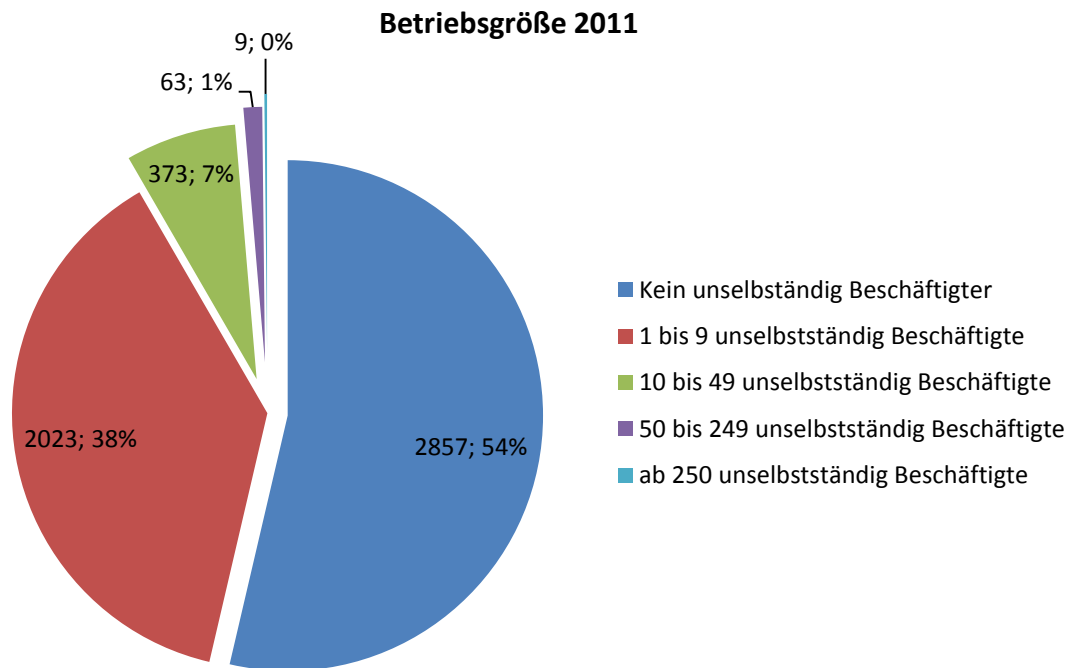
2013 gab es **4.506 aktive Betriebsstandorte**, das bedeutet eine **Steigerung um 34%** seit 2003.

Es gibt eine hohe Konzentration von **Handwerk und Gewerbe** (49% der Betriebe) und **Handel** (33%). Es folgen Tourismus und Freizeitwirtschaft (15,5%), Information und Consulting (14,5%), Transport und Verkehr (4,5%), Industrie (2%) und Bank&Versicherung (1%).<sup>3</sup>

Die Betriebsstruktur der Region ist durch einen hohen Anteil an **kleinen Betrieben** (keine unselbstständig Beschäftigten: 54%, unter 10 Beschäftigte: 38%) geprägt. Sie sind die „**Wirtschaftsmotoren**“ der Region auch in Krisenzeiten. Der Anteil der großen Betriebe mit über 250 Beschäftigten ist mit 0,2 % (neun Betriebe) sehr gering. Es existiert kein Betrieb mit mehr als 1.000 Beschäftigten.

Abbildung 6: Betriebsstruktur 2011

<sup>3</sup> Betriebe können in mehreren Sparten Mitglied sein



Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

### Arbeitsmarkt

Die **Arbeitslosenquote** stieg in den Gemeinden der LEADER-Region NÖ Süd zwischen 2001 und 2011 leicht (von knapp 2,95% 2001 auf 3,35% 2011) an.

Die Zahl der **Lehrlinge**<sup>4</sup> stieg im Zeitraum 2001 bis 2011 um 25%. Aber aus der Fragebogenauswertung zur Vorbereitung der LEADER Strategie LE 14-20, bzw. aus den Gesprächen mit Wirtschaftskammer und Betriebsvertretern ergab sich ein anderes Bild. Zum einen fehlte es in der Region an Lehrstellen und zum anderen auch an qualifizierten Lehrlingen. Diese Problematik hat aber nicht nur die LEADER-Region NÖ Süd, sondern ist österreichweit zu erkennen. Besagter Fachkräftemangel ist dem Gewerbe, der Industrie und der Politik bereits seit Jahrzehnten bekannt.

Die Region ist eine klassische Pendlerregion, weil am Standort zu wenige Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Das **Pendlersaldo** (EinpendlerInnen-AuspenderInnen) war 2011 in den meisten Gemeinden negativ. Ausnahmen bilden Gloggnitz, Neunkirchen, Reichenau an der Rax, Semmering, Wimpassing, Pernitz und Waldegg.<sup>5</sup> **In der LEADER-Region pendeln um 7.377 mehr Menschen aus als ein, das Pendervolumen hat sich dabei seit 2001 noch einmal erhöht.**

#### 1.1.4 Tourismus und Kultur

##### Tourismus und Naherholung, Kultur

<sup>4</sup> In Rücksprache mit dem Land NÖ, Abt. RU2 statistische Daten, konnte für den Zuwachs an Lehrlingen eine Erklärung darin gefunden werden, dass die Daten am Wohnort für die Bevölkerung nach Stellung erhoben wurden und zwar im Mai 2001 bei der Volkszählung und im Oktober 2011 mittels Registerzählung. Im Oktober gibt es mehr Lehrlinge, bzw. Lehrstellensuchende als im Mai. Zudem ist die Differenz auch aus dem Grad der Ausbildung zu erklären, obwohl rückläufig (4% bei den Personen mit Lehrabschluss) ist die Zahl der Pflichtschulabsolventen stärker fallend, nämlich 20% und das im gleichen Untersuchungszeitraum 2001 bis 2011.

<sup>5</sup> Quelle: Statistik Austria: VZ 2001, RZ 2011

Mit dem Wirken der Tourismusdestination Wiener Alpen in Niederösterreich mit Sitz in Katzelsdorf hat sich der Außenauftritt der Region stark gewandelt. Ein einheitliches Bild über die beiden LEADER-Regionen Bucklige Welt – Wechselland und NÖ Süd lassen Themenschwerpunkte klar erkennen. Zum einen steht das Bergerlebnis ganz im Vordergrund. Mit dem LEADER-Projekt „Unterwegs am Wiener Alpenbogen“ und weiteren Projekten wie „Paradies der Blicke“ und touristischen Leitsystemen bzw. Inszenierung von Portalorten und der laufenden Qualitätssteigerung bei den Anbietern wurde in der vergangene LEADER-Periode sehr viel begonnen und umgesetzt. Die Region steht hier trotzdem erst am Anfang und setzt in Zukunft verstärkt auf Kooperation mit der Landwirtschaft und dem Gewerbe sowie verfolgt konsequent die Qualitätssteigerung bei den Beherbergungsbetrieben, Hütten und Wegen.

Als untergeordnete Organisationen verrichten der Verein Erlebnisregion Schneebergland und der Tourismusverband Semmering-Rax-Schneeberg die touristische Arbeit vor Ort. Der Erlebnisraum Schneebergland ist geographisch deckungsgleich mit der Kleinregion Schneebergland (ausgenommen Waidmannsfeld), der Tourismusverband Semmering-Rax-Schneeberg deckt sich mit den Gemeinden der Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax und den Gemeinden Kapellen (Steiermark), Raach am Hochgebirge (Wechselland) und der Bezirkshauptstadt Neunkirchen (Schwarzatal).

Auf den ersten Blick gingen die Ankünfte und Nächtigungen im Zeitraum 2004 bis 2013 zurück (Ankünfte um 17% und Nächtigungen um 13%). Es muss jedoch beachtet werden, dass die Vergleichbarkeit nicht wirklich gegeben ist, weil die Berichtsgemeinden nicht gleich geblieben sind. Die Aufenthaltsdauer blieb annähernd gleich (ca. 3 Tage). Allerdings ging in einer rein touristischen Betrachtung die Aufenthaltsdauer von 2,4 auf 2,0 zurück!<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> In den Statistischen Zahlen des Amtes der NÖ Landesregierungen, Abt. RU2, sind alle Ankünfte und Nächtigungen enthalten, also auch die nicht touristischen. Das sind die beruflichen Nächtigungen, wie auch Kur- und Rehabilitationsaufenthalte.



## Regionalanalyse und SWOT, Anhang zur LES Niederösterreich Süd

**Tabelle 1: Übernachtungen 2004-2013**

| Gemeinden                          | 2004           | 2005           | 2006           | 2007           | 2008           | 2009           | 2010           | 2011           | 2012           | 2013           |
|------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Breitenstein                       | 34.486         | 33.116         | 31.363         | 32.392         | 33.505         | 32.950         | 30.949         | 31.552         | 31.242         | 32.723         |
| Buchbach                           | -              | -              | -              | -              | -              | -              | -              | -              | -              | -              |
| Gloggnitz                          | 2.950          | 2.497          | 2.588          | 3.306          | 3.241          | 2.894          | 2.722          | 3.156          | 3.206          | 3.642          |
| Grünbach am Schneeberg             | 2.530          | GEH            | GEH            | GEH            | GEH            | GEH            |                | GEH            | -              |                |
| Natschbach-Loipersbach             | -              | -              | -              | -              | -              | -              |                | -              | -              |                |
| Neunkirchen                        | 7.494          | GEH            | GEH            | GEH            | GEH            | 8.117          | 8.542          | 9.879          | 8.559          | 9.987          |
| Payerbach                          | 11.400         | 10.222         | 9.940          | 11.553         | 10.860         | 9.366          | 8.979          | 9.360          | 11.931         | 10.617         |
| Prigglitz                          | 11.348         | 8.675          | 6.992          | 6.201          | 3.968          | 4.800          | 5.409          | 8.319          | 6.621          | 4.915          |
| Puchberg am Schneeberg             | 101.885        | 90.891         | 93.978         | 85.648         | 93.156         | 87.597         | 84.691         | 85.044         | 80.426         | 77.240         |
| Reichenau an der Rax               | 58.912         | 49.260         | 69.045         | 70.944         | 92.286         | 117.270        | 120.813        | 124.144        | 119.233        | 120.551        |
| St. Egyden am Steinfeld            | 11.010         | GEH            | GEH            | GEH            | GEH            | GEH            |                | GEH            | -              |                |
| Schottwien                         | 7.235          | GEH            | 2.643          | 4.389          | 4.273          | 1.560          | 4.234          | 2.798          | -              |                |
| Schrattenbach                      | -              | 0              | 0              | 0              | 0              | 0              |                | 0              | -              |                |
| Schwarzau im Gebirge               | 2.414          | 2.130          | 1.737          | 1.863          | 1.151          | 2.229          | 2.491          | 2.180          | 2.306          | 3.148          |
| Semmering                          | 94.779         | 100.550        | 103.550        | 105.016        | 97.241         | 91.566         | 94.695         | 92.904         | 78.815         | 60.446         |
| Ternitz                            | 7.254          | 7.347          | 8.846          | 11.508         | 10.580         | 9.218          | 9.088          | 7.341          | 7.455          | 6.069          |
| Bürg-Vöstenhof                     | -              | -              | -              | -              | -              | -              |                | -              | -              |                |
| Wartmannstetten                    | -              | -              | -              | -              | -              | -              |                | -              | -              |                |
| Willendorf                         | -              | 0              | 0              | 0              | 0              | 0              |                | 0              | -              |                |
| Wimpassing im Schwarzatale         | -              | -              | -              | -              | -              | -              |                | -              | -              |                |
| Würflach                           | -              | 0              | 0              | 0              | 0              | 0              |                | 0              | -              |                |
| Höflein an der Hohe Wand           | -              | 0              | 0              | 140            | 2.393          | 2.563          | 1.719          | 2.684          | 2.233          | 1.625          |
| Bad Fischau-Brunn                  | 1.959          | 1.840          | 1.775          | 1.319          | GEH            | GEH            |                | GEH            | -              |                |
| Gutenstein                         | 3.522          | 2.992          | 2.520          | 1.983          | 2.112          | 3.046          | 3.060          | 1.745          | 1.266          | 2.434          |
| Hohe Wand                          | 10.951         | 7.896          | 7.374          | 7.820          | 6.824          | 2.903          | 2.512          | 6.822          | 11.230         | 3.467          |
| Markt Piesting                     | 7.509          | 7.974          | 6.974          | 2.721          | 4.724          | 8.126          | 7.434          | 7.736          | 8.803          | 7.739          |
| Miesenbach                         | 3.855          | 4.636          | 5.959          | 4.071          | 3.363          | 4.720          | 3.411          | 2.553          | 3.676          | 4.834          |
| Muggendorf                         | 2.887          | 2.168          | 2.546          | 2.826          | 2.567          | 2.790          | 4.504          | 2.395          | 2.579          | 2.118          |
| Pernitz                            | 1.608          | 1.346          | 1.622          | 1.277          | 1.180          | 1.023          | 1.214          | 986            | 2.022          | 700            |
| Rohr im Gebirge                    | 4.744          | 4.632          | 4.250          | 3.852          | 4.485          | 4.840          |                | GEH            | -              | 3.772          |
| Waidmannsfeld                      | -              | 0              | 0              | 0              | 0              | 0              |                | 0              | -              |                |
| Waldegg                            | 1.765          | 3.028          | 1.521          | 1.630          | 1.254          | 277            | 112            | 1.110          | 618            | 519            |
| Winzendorf-Muthmannsdorf           | -              | 0              | 0              | 0              | 0              | 0              |                | 0              | -              |                |
| <b>Region Niederösterreich Süd</b> | <b>404.099</b> | <b>347.839</b> | <b>370.234</b> | <b>360.459</b> | <b>379.163</b> | <b>397.855</b> | <b>396.579</b> | <b>402.708</b> | <b>382.221</b> | <b>356.546</b> |

Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung

Der Gast der Wiener Alpen kommt v.a. aus Wien und dem niederösterreichischen Raum südlich von Wien, bzw. auch aus der näheren Umgebung (z.B. Wiener Neustadt) und den angrenzenden Bundesländern Burgenland und Steiermark. Die Destination zielt natürlich auch auf Gäste aus den Nachbarländern ab, v.a. aus der Slowakei und Ungarn.

Die touristischen Hauptorte sind Puchberg am Schneeberg, Reichenau an der Rax, Payerbach, Semmering, Hohe Wand, Gutenstein und Bad Fischau. Schwerpunkte sind im Erlebnisraum Schneebergländ der Ausflugstourismus, Wandern und Sport sowie der Kulturtourismus. Im Semmering-Rax-Schneeberg-Gebiet sind die Schwerpunkte Wintertourismus, Wandern, Tages- und



Nächtigungstourismus sowie das UNESCO Weltkulturerbe Semmering-Eisenbahn und die umgebende Landschaft. Der Industriekulturtourismus hat noch keinen hohen Stellenwert.

**UNESCO Welterbestätte Semmering-Eisenbahn:** Dieses Weltkulturerbe hat einen besonderen Einfluss auf die Gemeinden Gloggnitz, Payerbach, Reichenau, Breitenstein, Schottwien und Semmering. Diese Gemeinden werden im Rahmen eines Managementplanes gemeinsam die nachhaltige Entwicklung und Bewahrung erarbeiten und damit sichern. Es gibt ein Kooperationsprojekt mit der Steiermark (Destination Hochsteiermark, Regionalmanagement Obersteiermark Ost, LEADER-Region Mariazellerland – Mürztal). Das jährliche Internationale Forum Payerbach und das jährliche Weltkulturerbe-Fest im gesamten Gebiet der Weltkulturerbe-Region wird unterstützt werden.

### **Zweitwohnsitze**

Die Zahl der Zweitwohnsitze (Nebenwohnsitze) stieg im Zeitraum 2001 bis 2011 um 9%. Stark betroffen sind die Gemeinden in der Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax, speziell Semmering, Reichenau an der Rax und Payerbach sowie die Städte Ternitz, Neunkirchen und Gloggnitz, aber auch die Tourismusgemeinden im Schneebergland, Bad Fischau-Brunn, Gutenstein und Hohe Wand sowie die Industriegemeinden Pernitz, Waldegg und Markt Piesting im Piestingtal.

#### 1.1.5 Energie und Umwelt, Natur und Ökosysteme

**Erneuerbare Energie:** die LEADER-Region NÖ Süd konnte sich mittels des Regionalen Energiekonzeptes von 2011 erfolgreich als Klima- und Energiemodellregion bewerben und ist nun schon in der zweiten Periode Modellregion des Klimafonds.

**Wasserversorgung:** Durch die großen Wasserschutzgebiete muss auf besonders schonende Land- und Forstwirtschaft gesetzt werden. Die Kalkstöcke Rax und Schneeberg bilden den natürlichen Wasserfilter für das Trinkwasser der 1. Wiener Hochquellwasserleitung und alle anderen Quellen der Region. Alle Arbeiten, die in geologisch tiefe Schichten vordringen, sind mit besonderer Sorgfalt durchzuführen.

**Naturschutz:** drei Naturparks (Falkenstein in Schwarzau im Gebirge, Hohe Wand, Sierningtal-Flatzer Wand in Ternitz) stellen schützenswerte Räume in der Region dar. Hier werden auch Landschaftsschutz und NATURA 2000 wirksam. Der hohe Anteil an Natura 2000 Gebieten<sup>7</sup> sowie die Wasserschutzgebiete der Wiener Hochquellwasserleitung stellen eine besondere Herausforderung dar.

#### 1.1.6 Dienstleistungen, Nahversorgung, Soziales

Freiwilligkeit, bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben nehmen in der Region eine wichtige Stellung ein.

Die Nahversorgung ist in den größeren Gemeinden ausreichend gewährleistet. Gerade für ältere und weniger mobile Personen ist es wichtig, die Güter des alltäglichen Bedarfs in unmittelbarer Nähe zu erwerben. Kleinere Lebensmittelgeschäfte sind in der Region nur mehr selten vorhanden; die großen Supermarktketten haben sich in den letzten Jahren verstärkt am Ortsrand angesiedelt. Dies führt dazu, dass auch in größeren Gemeinden beträchtliche Distanzen zum Supermarkt zurückgelegt werden müssen; erreicht werden können sie meist nur mit dem PKW. Diese Entwicklung stellt, in Hinblick auf die Folgen des demographischen Wandels, in Zukunft eine große Herausforderung dar. Mobilität wird für eine immer älter werdende Gesellschaft eine wesentliche Rolle spielen.

---

<sup>7</sup> Quelle:

[http://www.no.e.gv.at/Service/RU/RU5/Natura2000/Aenderung\\_VO\\_Europaschutzgebiete.pdf](http://www.no.e.gv.at/Service/RU/RU5/Natura2000/Aenderung_VO_Europaschutzgebiete.pdf)<http://www.no.e.gv.at/Service/RU/RU5/Natura2000/Randalpen.htm>, <http://www.no.e.gv.at/Service/RU/RU5/Natura2000/Steinfeld.htm>

### Medizinische Einrichtungen

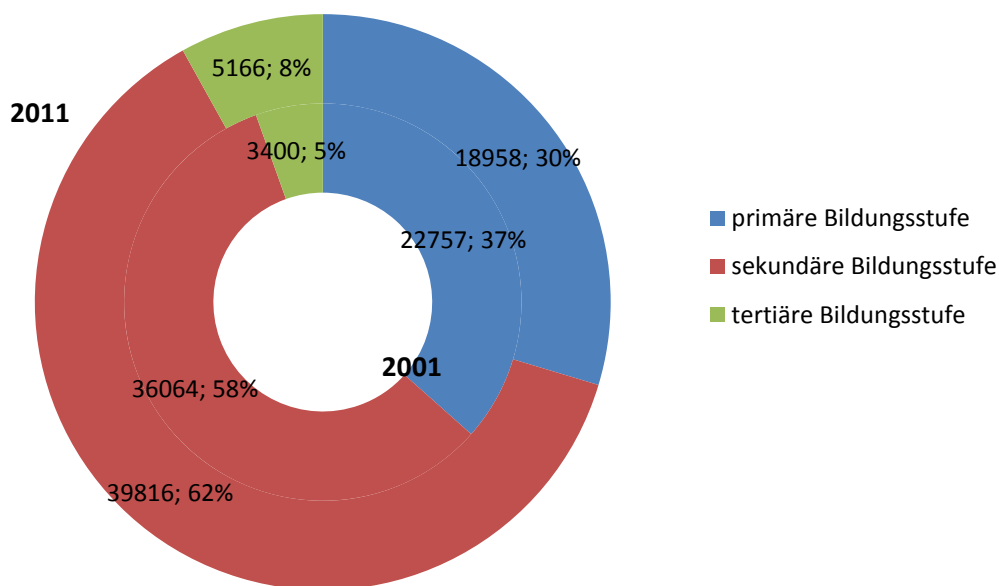
Das Landeskrankenhaus Neunkirchen mit 360 Betten und sechs Abteilungen ist das einzige Krankenhaus in der Region und ein wichtiger Arbeitgeber. Derzeit wird ein Neubau am bisherigen Standort errichtet. Mehrere Alters- und Pflegeheime sowie zahlreiche ÄrztInnen und Apotheken komplettieren die gute Gesundheitsversorgung in der Region.

#### 1.1.7 Regionales Lernen und Beteiligungskultur

Der Bildungsstand der Bevölkerung ist für die Bewertung der Innovationsfähigkeit einer Region und für die Ansiedlung von Betrieben von hoher Bedeutung. Aus der Bildungsstatistik wurden dafür zum regionalen und lokalen Vergleich Bildungsstufen definiert: Die primäre Bildungsstufe umfasst den Abschluss der Allgemeinbildenden Pflichtschule. Die sekundäre Bildungsstufe umfasst die Lehre, Berufsbildende Mittlere Schule, Berufsbildende Höhere Schule und Allgemeinbildende Höhere Schule, die tertiäre Bildungsstufe alle Ausbildungen nach der Matura. Das folgende Diagramm zeigt, dass die primäre Bildungsstufe abnahm, während sekundäre und tertiäre zunahmen. Die **regionale Bevölkerung** ist also **gut ausgebildet**.

Abbildung 7: Bevölkerung ab 15 Jahre nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2001 und 2011

#### Bildungsstufen Niederösterreich Süd (2001, 2011)



Quelle: Statistik Austria, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

**Bildungseinrichtungen:** Das Bildungsangebot ist in den Gemeinden des Bezirks Neunkirchen als durchschnittlich zu bezeichnen (1 Bundesgymnasium in Neunkirchen, 1 Oberstufenrealgymnasium in Ternitz, 1 Bundeshandelsakademie und Bundeshandelschule in Neunkirchen, Tourismusschule am Semmering, Berufsschule in Neunkirchen). In den Wiener Neustädter Gemeinden kommt die Berufsschule in Waldegg hinzu. Besonders genützt wird das gute Angebot in Wiener Neustadt.

#### Breitband im ländlichen Raum

Die Versorgung von Unternehmen und Bevölkerung mit modernen Informationstechnologien ist eine wichtige wirtschaftliche Rahmenbedingung und sowohl als Standortfaktor als auch für das Bildungs-

und Qualifizierungsangebot von großer Bedeutung: Das Internet gewährt einen ortsunabhängigen Zugang zu Informationen; gleichzeitig wird es für die Wirtschaft zu Werbezwecken, für Buchungen und zum Marketing eingesetzt und unterstützt so Einkommensalternativen. In der Region gibt es bei der Breitbandversorgung noch erhebliche Lücken.

## 1.2 SWOT-Analyse der Region

Die regionale SWOT-Analyse bezieht sich auf jene Themenbereiche, die im Laufe des Strategieprozesses gemeinsam mit AkteurInnen und Stakeholdern der Region ausgearbeitet wurden. Die Diversitätsperspektive, sowie die Perspektiven junger Menschen, die Daseinsvorsorge und die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens wurden bei den einzelnen Themen mitberücksichtigt. Ganz besonders wichtig sind diese **Querschnittsthemen** jedoch für die Projektauswahl. Hier gelten folgende Prinzipien:

- **Gleichstellung der Geschlechter:** LEADER-Projekte haben in ihrer Entwicklung und Ausführung so zu erfolgen, dass die Geschlechter gleich behandelt werden. Wenn gesellschaftliche Entwicklungsthemen aufgegriffen werden, bei denen erkennbar ist, dass Frauen oder Männer eine Benachteiligung erfahren könnten, weisen LEADER-Projekte Maßnahmen nach, die ausgleichend zu etwaigen Diskriminierungen wirken
- **Jugend:** Projekte, die dazu beitragen, Jugendliche in ihrer Entwicklung nachhaltig zu fördern bzw. diesen den Zugang zur Gesellschaft, zur Kultur, zum Lernen und vor allem zur Beschäftigung erleichtern, sind prioritär zu behandeln
- **Integration:** Die Gleichstellung der Bürger ist ein wichtiges Ziel bei LEADER und generell für die gesellschaftliche Entwicklung. In diesem Umfeld sind Themen der Inklusion, der Migration bzw. der Immigration (Zuwanderer) zu berücksichtigen. Sämtliche LEADER-Projekte werden auf ihre ausgleichende Wirkung hin analysiert und in der Evaluierung zur Förderung entsprechend bewertet
- **Nahversorgung:** Die Nahversorgung und die Sicherung regionaler Wirtschaftskreisläufe ist ein Kernanliegen von LEADER. Bei der Projektauswahl ergibt sich die Frage nach dem Beitrag des Projektes zur lokalen Resilienz. Mit dieser Bewertung erhält die Nahversorgung eine besondere Stellung in der Projektauswahl
- **Daseinsvorsorge:** Um „Lebendige Dörfer“ zu erhalten, ist es notwendig, kreative Modelle für die Gesundheitsprävention und die kleinräumige Absicherung der Betreuungsinfrastruktur für ältere und bedürftige Menschen umzusetzen
- **Lebenslanges Lernen:** LEADER-Projekte leisten durch den bottom-up-Ansatz einen Beitrag zu gesellschaftlichem Lernen

Nach der Analyse von Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken je Themenbereich wurden Entwicklungsbedarfe abgeleitet und Strategien entwickelt.

## LAND- und FORSTWIRTSCHAFT<sup>8</sup>

| Stärken  | Schwächen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein steigt</li> <li>• Gute Voraussetzungen für Bio-Landwirtschaft</li> <li>• Lernbereitschaft und Sensibilisierung steigt</li> <li>• Größte Anzahl der Direktvermarkter (im Bezirk NK)</li> <li>• Großer Anteil an forstwirtschaftlichen Betrieben</li> <li>• Nische Topographie: Kleinklimatische Verhältnisse, Talschaften</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenig Selbstbewusstsein für eigene Potenziale</li> <li>• Wenig Kooperation von Tourismus mit Landwirtschaft und Direktvermarktern</li> <li>• <b>Qualitätsbewusstsein im Umgang mit KundInnen mangelhaft</b></li> <li>• Es wird zu wenig gemeinsam gearbeitet</li> <li>• Sinkende Zahl von Beschäftigten in der Landwirtschaft und Einkommenseinbußen</li> <li>• Gefährdete Schwarzföhrenbestände (Monokultur/Schädlingsbefall, Trockenheit)</li> <li>• Entwicklungsstrategie zu Einkommensalternative am Bauernhof fehlt</li> <li>• Betriebsübernahme, Zukunftsinitiative</li> </ul> |
| Chancen  | Risiken   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen</li> <li>• Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Gastronomie</li> <li>• Gezieltes Ausnutzen des steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins für die Landwirtschaft (Bioprodukte, nachwachsende Rohstoffe,...)</li> <li>• <b>Ausbau der Wertschöpfungskette Landwirtschaft-Wirtschaft-Tourismus</b></li> <li>• <b>Entwicklungsstrategie Einkommensalternativen</b></li> <li>• <b>Green Care (Grüner Kreis Weiterentwicklung)</b></li> <li>• Produkte Honig, Fisch, Bier</li> <li>• Potenziale der Streuobstwiesen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelbetriebliches Denken</li> <li>• Teilweise negative Stimmung gegenüber neuen innovativen Projekten</li> <li>• Mangelnde Kooperationsbereitschaft</li> <li>• Bevölkerungsabwanderung aus Landwirtschaft</li> <li>• Pflege der Kulturlandschaft durch die Abwanderung der Betriebe gefährdet</li> </ul>   |

<sup>8</sup> In den Tabellen sind Ansatzpunkte der letzten LEADER-Periode und gewünschte Ansatzpunkte für die Periode 2014-2020 folgendermaßen gekennzeichnet:

Wo haben wir in der aktuellen LEADER Periode angesetzt?

**Wo wollen wir in der nächsten LEADER Periode ansetzen?**



## WIRTSCHAFT, HANDWERK UND GEWERBE

| Stärken   | Schwächen   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute handwerkliche Tradition und Qualität</li> <li>• Historisch starke Industrieregion, derzeit noch weltmarktführende Industriebetriebe in der Region; Industrieviertel als Wirtschaftsmotor in NÖ</li> <li>• Viele Start-ups mit Migrationshintergrund – enormes Potenzial Arbeitskraft, Wissen</li> <li>• Nähe zum Markt, z.B. zu Wien</li> <li>• Innovative Kräfte</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu wenige Arbeitsplätze und Lehrstellen in der Region → Pendeln</li> <li>• Abwanderung junger, qualifizierter Leute in die Stadt und Stadtnähe</li> <li>• Wenige Jobs in der Region für höher Qualifizierte</li> <li>• Lehrlingsmangel</li> <li>• BetriebsnachfolgerInnen fehlen zum Teil</li> <li>• Leerstands-Management auf regionaler Ebene nicht vorhanden</li> <li>• Fehlende leistbare Räume für Start-ups/EPU-Zentren</li> <li>• Breitband-Ausbau</li> <li>• Schwache Gründungs- u. Ansiedelungsdynamik</li> </ul> |
| Chancen   | Risiken   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Demographischer Wandel bietet mehr Chancen für regionales Qualitätshandwerk</b></li> <li>• <b>Nähe zu Wien</b></li> <li>• <b>Zuzug durch hohe Lebensqualität</b></li> <li>• <b>Wissen/Know-how der MigrantInnen nützen (kulturelle Kompetenz, Kontakt zu „Heimatmärkten“ der MigrantInnen); Schule &amp; Wirtschaft besser verknüpfen – Berufsorientierung und Information verbessern</b></li> <li>• <b>Lehre mit Matura</b></li> <li>• <b>Stadtflucht</b></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abwanderung der Wirtschaft in begünstigte Fördergebiete, Gunstlagen</li> <li>• Abwanderung der Bevölkerung</li> <li>• Zukunft der Betriebsstandorte bestimmt der Weltmarkt</li> <li>• BetriebsnachfolgerInnen fehlen – Angebote „sterben“</li> <li>• starke Überregulierung z.B. Gewerbeverfahren schrecken ab</li> <li>• Ändern der Branchen z.B. Handel stirbt → Internetstrategie</li> </ul>  |

## TOURISMUS UND KULTUR

| Stärken  | Schwächen   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gute Mobilitätsstruktur entlang der Südachse (A2, Südbahn,...) und damit gute Erreichbarkeit</li> <li>• Es gibt viele hochwertige kultur(touristische) Angebote (Thalhof, ISA, Schubertkreis, Theater Reichenau, Festspiele Gutenstein, Schloss Stixenstein) und viele erfolgreiche Zusammenschlüsse wie Kultur x X</li> <li>• Vielseitige Topographie – alpin bis hügelig; Bergerlebnis</li> <li>• Großes Angebot an Aufstiegshilfen: Rax-Seilbahn, Semmering-Seilbahnen, Schneeberg-Zahnradbahn, Hohe Wand Straße</li> <li>• Wanderwege, Klettergärten, Klettersteige, Hütten</li> <li>• Wasser als Attraktion – Höllental, Wiener Hochquellwasser</li> <li>• Sommer- wie Winterangebote vorhanden</li> <li>• UNESCO-Weltkulturerbestätte Semmeringbahn</li> <li>• Regionale Qualitätsbetriebe, Genussregionen – Rind und Schwein, Regionale Qualitätsprodukte: Fisch, Fleisch, Bier</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugend verliert Bezug zu traditioneller Kultur</li> <li>• es gibt viele kultur(touristische) Angebote, die aber nicht oder zu wenig gemeinsam vermarktet werden</li> <li>• Zu wenige Betten verfügbar; zu wenige qualitativ hochwertige Betriebe</li> <li>• MitarbeiterInnen sind teilweise unterqualifiziert</li> <li>• Radangebot noch nicht genügend ausgebaut, Beschilderung unklar und lückenhaft</li> <li>• Potenz der Weltkulturerbestätte bei weitem noch nicht ausgeschöpft</li> <li>• Nachfolgeproblematik bei den Tourismusbetrieben</li> <li>• Ortsbilder mangelhaft</li> <li>• Mangelhafte Vernetzung der Betriebe untereinander, Regionale Produkte fehlen auf den Speisekarten („Alpenlachs statt Zürcher Geschnetzeltes“)</li> </ul> |
| Chancen  | Risiken   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Nähe zu Ballungszentren ist gegeben (Wien, Bratislava)</b></li> <li>• <b>Trend zur Entschleunigung – Flucht aus der Großstadt zur Erholung</b></li> <li>• <b>Bedeutung von Bewegung/Sport steigt weiter</b></li> <li>• <b>Regionales Kulturgut ganzjährig konsumierbar</b></li> <li>• <b>Neue Zielmärkte erschließen, neue Angebotspakete im Tourismus „schnüren“</b></li> <li>• <b>Regionales Liedgut wird bewahrt – mit Nachbarbundesland Steiermark für Schulen aufbereiten</b></li> <li>• <b>Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Gastronomie</b></li> <li>• <b>Schulung von TourismusmitarbeiterInnen (Qualitätssicherung)</b></li> <li>• <b>Sanfte Mobilitätslösungen</b></li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kirchturmdenken noch nicht ganz überwunden</b></li> <li>• Vernetzung von mehreren Ansätzen</li> <li>• Tourismusprojekte mit zu wenigen Betrieben im Hintergrund</li> </ul>  |

## ENERGIE und MOBILITÄT

| Stärken   | Schwächen   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beachtlicher Anteil erneuerbarer Energieträger</li> <li>• <u>Großes Potenzial für Energieeinsparung und Energieeffizienz vorhanden (EMR)</u></li> <li>• Interesse an verschiedenen Formen der „Erneuerbaren Energien“ gestiegen</li> <li>• Klima- und Energiemodellregion</li> <li>• Regionales Energiekonzept</li> <li>• Energie aus der Region:             <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzbare Vorräte an nachwachsenden Rohstoffen vorhanden</li> <li>– Waldreichtum: Nutz- und Energieholz</li> <li>– Forstwirtschaft-Waldpflege</li> </ul> </li> <li>• Gute Versorgung mit Gas auch in den Seitentälern aufgrund einiger Leitbetriebe (SCA, MM)</li> <li>• Hoher Anteil an Biomasse innerhalb der Region</li> <li>• Bahnstrecken nach Gutenstein und Puchberg: ÖV an sieben Tagen der Woche</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderungen der Gemeinden für „Erneuerbare Energie“ und Energiesparmaßnahmen uneinheitlich</li> <li>• <u>Fehlende Bewusstseinsbildung</u></li> <li>• Monopol eines Energieversorgers; damit hohe Abhängigkeit; das Stromnetz ist in einigen Gegenden für EE nicht ausreichend ausgebaut</li> <li>• Die Möglichkeit den Energieanbieter zu wechseln wird kaum in Anspruch genommen</li> <li>• Wenige ausgewiesene Standorte für Windkraftanlagen. Grundsätzlich geringe Bereitschaft Windkraftanlagen zu errichten</li> <li>• Das Potenzial für PV-Anlagen ist bei weitem nicht ausgeschöpft; Derzeit ist ein großer Teil der PV-Anlagen nicht auf Eigenverbrauch ausgelegt</li> <li>• Handel und Gewerbe reagieren zum Teil nur sehr langsam auf Veränderungen und bleiben bei ihren altbekannten Lösungen</li> <li>• Bei den Privaten ist das Thema Energiesparen noch nicht angekommen. Die wenigsten setzen sich mit ihren Energiekosten auseinander, da diese als unveränderlich hingenommen werden; kein Bewusstsein über die Risiken einer kurzfristigen Verteuerung der Energiepreise</li> <li>• Hohe Abhängigkeit einzelner Leitbetriebe/Arbeitgeber von Energie (Gas, Strom); nur wenige Gemeinden haben sich mit dem Thema Energie auseinandergesetzt. Entsprechend wenige konkrete Maßnahmen werden gesetzt; die Gemeinden haben wenig Vorbildwirkung; kaum Sensibilität zum Thema</li> <li>• Hoher Anteil an Individualverkehr; kaum ÖV und/oder alternatives Mikro-ÖV-Angebot -&gt; die „letzte“ Meile ist vielfach unterversorgt</li> <li>• Keine Tradition oder Selbstverständlichkeit im Bereich Radfahren. Insbesondere Alltagswege werden nicht mit dem Rad zurückgelegt</li> <li>• Das Stromnetz ist zum Teil für EE nicht ausreichend ausgebaut</li> </ul> |

## ENERGIE und MOBILITÄT

| Chancen   | Risiken  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Potenzial zur Nutzung der Wasserkraft; Potenzial für die Nutzung der regionalen Biomasse und damit regionale Wertschöpfung</li> <li>• Es könnten noch einige MW PV-Anlagen errichtet werden</li> <li>• Nach Ablauf der ÖKO-Strom-Einspeisetarife werden viele Haushalte beginnen ihre Verbrauchskurven an die Stromgewinnung zeitlich anzupassen</li> <li>• Private könnten durch Wechsel beim Energieanbieter Kosten sparen</li> <li>• Ausbau von nachhaltiger, emissionsarmer Mobilität in der Region</li> <li>• <b>Breitband Internet – Verhindern von Verkehr (home office)</b></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Änderung gesetzlicher Grundlagen</li> <li>• Umsetzungsprobleme für neue Technologien</li> <li>• Weitere Reduktion des ÖV abseits der Hauptachsen</li> <li>• Marktmacht hemmt den Wettbewerb und damit günstigere Energiekosten; der Ausbau EE kann aufgrund des schlechten Netzes nicht ausgebaut werden; Unternehmen verlieren Umsatz und den Anschluss an veränderte Rahmenbedingungen</li> <li>• Private investieren in „falsche“ Technologien und Lösungen</li> <li>• Abwanderung wichtiger Betriebe aufgrund steigender Energiepreise und damit steigende Arbeitslosigkeit</li> <li>• Der Anteil der Energiekosten an den Gesamtausgaben könnte nachhaltig steigen und damit wichtige Investitionen verzögern</li> <li>• große Gefahr, dass bei rasch steigenden Energiepreisen ein großer Bevölkerungsanteil verarmt</li> </ul> |



## NATUR UND ÖKOSYSTEME

| <b>Stärken</b>   | <b>Schwächen</b>   |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Ökologische Landwirtschaft und Forstwirtschaft</li><li>• Almen und naturnahe Almwirtschaft</li><li>• Interessante, abwechslungsreiche Landschaft – geringe Umweltbelastung, Landschaftsschutz und -pflege</li><li>• <u>Sehr hoher Anteil an Naturschutzgebieten</u></li></ul>  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Hoher Bodenverbrauch durch Zersiedelung</li></ul>  |
| <b>Chancen</b>   | <b>Risiken</b>   |
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen</li><li>• In Zukunft 5% verpflichtende „Greeningmaßnahmen“ in der Landwirtschaft</li><li>• Gezieltes Ausnutzen des steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstseins für den Bereich Ökologie und Energie (Bioprodukte, nachwachsende Rohstoffe, Sonnenenergie...)</li><li>• Klimaziele umsetzen</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Steigender Flächenverbrauch, weil das Prinzip „Nachnutzung vor Neuwidmung“ nicht immer beachtet wird</li></ul> |

## REGIONALE LEBENSWELT und SOZIALER ZUSAMMENHALT

| Stärken   | Schwächen  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Noch) funktionierende Nahversorgung: Einzelhandel, Tankstellen, Poststellen</li> <li>• Nahezu flächendeckende Versorgung mit Ärzten und Apotheken, Lebensmittel/Einzelhandel, Bauernmärkte,... - nur nicht in peripheren Randlagen</li> <li>• <i>Frauen</i>: Bestehendes Netzwerk/Frauengruppe im Piestingtal die frauenspezifische Themen aufgreifen, regelmäßige Workshops und Tagungen veranstalten (Bäuerinnen, Unternehmerinnennetzwerk,...)</li> <li>• <i>Jugend</i>: Attraktives und breites Schulangebot in der Region (VS bis HAK, BORG, Tourismusschule Semmering, LBS Tourismus Waldegg...); Angebot Jugendberatungsstelle JUBS; Vereinsangebot vielfältig</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nahversorgung überwiegend an den Ortsrändern, nur mit dem PKW erreichbar, Aussterben der Zentren</li> <li>• Schlechte Öffi-Verkehrsanbindung etwa zu Ämtern (BH NK) aus den peripheren Gemeinden</li> <li>• <i>Frauen</i>: Stützstrukturen für Alleinerzieherinnen und Migrantinnen fehlen (Gesundheitsvorsorge, Psychohygiene, Kinderbetreuungs-einrichtungen,...); Jobs mit flexiblen Arbeitszeitmodellen fehlen; für Migrantinnen Gesundheitsberatung: oftmals fehlt Wissen um niedergelassene Ärzte vs. Ambulanz – Aufklärung von Nöten; verursacht hohe Kosten und Unzufriedenheit auf „beiden Seiten“</li> <li>• <i>Jugend</i>: Knackpunkt: Ausbildung vs. Job; fehlendes Angebot an Treffpunkten für Mädchen ohne Konsumzwang; mangelndes Jobangebot für qualifizierte als auch für unqualifizierte Jugendliche; Haltung gegenüber den Jugendlichen „auf Augenhöhe“ fehlt meist – v.a. auf Gemeindeebene; fehlendes Bewusstsein für die Wichtigkeit des Themas Jugend; fehlendes Angebot an Startwohnungen/leistbarem Wohnraum für junge Menschen</li> <li>• Barrierefreiheit: Bislang wurden wenige Umsetzungsprojekte durchgeführt – einige Gemeinden haben sich mit dem Thema befasst und sind zufrieden mit der Ist-Situation</li> </ul> |
| Chancen   | Risiken  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierte Regional- und Dorferneuerung als aktive Standortpolitik für den ländlichen Raum</li> <li>• Betreutes Wohnen</li> <li>• <b>Neue Wohnformen</b></li> <li>• Stärkung des Regionsbewusstseins – auch in Zusammenarbeit mit den Schulen (Regionale Geschichte, regionales Liedgut, Welterbe Semmering Eisenbahn u.a.)</li> <li>• <i>Jugend</i>: Integration unterstützen durch MentorInnenprojekte</li> <li>• Vereine in den Schulen zur sinnvollen Nachmittagsbetreuung</li> <li>• Gezielte Förderung talentierter Kinder/Jugendlicher in der Region</li> <li>• Ausbau der Schulsozialarbeit</li> <li>• Gezielte Sprachförderung, Nachhilfeunterricht</li> <li>• Multikulturalität als Bereicherung (Musik, Tanz, Kulinarik, Know-how...)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stark unterschiedliche dynamische Entwicklungen in einzelnen Gemeinden</li> <li>• <b>Hohe Kosten für die Gemeinden durch Siedlungsstruktur (Streusiedlungen): Kanal, Müll, Gemeindestraßen etc.</b></li> <li>• <b>Durch dünne Besiedlung Nahversorgung und öffentlicher Verkehr längerfristig stärker gefährdet für Bewohner und Gäste</b></li> <li>• Abwanderung der Jungen</li> <li>• <i>Frauen</i>: Abwanderung in Richtung urbanen Raum – wo Stützstrukturen (Kinderbetreuung ), Arbeitsplätze etc. besser sind;</li> <li>• Jugend: Brain-Drain Richtung urbanen Raum</li> <li>• Spannungen zwischen den verschiedenen Volksgruppen, Ghettoisierung</li> </ul>  |

## REGIONALES LERNEN und BETEILIGUNGSKULTUR

| Stärken  | Schwächen  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b><u>Reges Vereinsleben</u></b></li> <li>• Bildungsdatenbank und -kalender gut etabliert in allen drei Kleinregionen</li> <li>• Gelungene Vernetzung: Lernfest am 17. Mai 2014 war ein voller Erfolg - 1000 BesucherInnen und AusstellerInnen (=BildungsanbieterInnen) wünschen sich eine Wiederholung</li> <li>• Schulstandort top</li> <li>• Qualifizierungsverbund Neunkirchen gut etabliert</li> <li>• Bildung/LLL positiv besetztes Thema in der Region</li> <li>• breite Palette an LLL-Angeboten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu wenige Lehrstellen in der Region</li> <li>• Mangel an FacharbeiterInnen - speziell in der Metallverarbeitung; Mangel an Praktikumsplätzen; Qualifizierung Tourismusbetriebe; Mangel an früher Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund; Mangel an leistbaren Lernhilfen für Kinder u. Jugendliche mit Migrationshintergrund</li> </ul> |
| Chancen  | Risiken  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Bewusstseinsbildung für altersadäquate Jobs, Green-care; Schulprogramme: Klimaschule, Weltkulturerbe, Industriegeschichte</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Firmen/Betriebe sind nicht sensibel für das Thema „Altersadäquate Jobs“; Brain/Drain: Bildungssuchende/Studierende wandern in die Großstädte ab und kommen nicht wieder; Bildung erreicht nur bildungsaffines Publikum; keine bzw. mangelhafte Förderung der Kinder durch Eltern</li> </ul>   |

## Verzeichnisse

|   |    |
|---|----|
| Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 2004-2014.....   | 1  |
| Abbildung 2: Veränderung der Jungen (bis 20) und Alten (ab 65) 2001 bis 2014 .....                          | 2  |
| Abbildung 3: Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe 2010 .....  | 3  |
| Abbildung 4: Landnutzung.....   | 4  |
| Abbildung 5: Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren 2011 und Entwicklung der Erwerbstätigen 2001-2011 ..... | 5  |
| Abbildung 6: Betriebsstruktur 2011 .....  | 5  |
| Abbildung 7: Bevölkerung ab 15 Jahre nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2001 und 2011 ..              | 10 |
| <br>  |    |
| Tabelle 1: Übernachtungen 2004-2013.....  | 8  |